

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 88 (1990)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rubriques

- Informatikkommission SVVK, Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung
- Baugewerbliche Berufsschule Zürich
- Berufsschule Lausanne
- Berufsschule Lugano
- Ingenieurschule beider Basel (HTL), Muttenz
- Section Génie rural et mensuration de l'EINEV Yverdon
- ETH Zürich, Abt. VIII
- EPF Lausanne, DGR
- Eidg. Prüfungskommission für Ingenieur-Geometer
- Prüfungskommission für Vermessungstechniker
- Fachkommission für Vermessungsoperateur-Lehrlinge
- Commission paritaire romande d'apprentissage des opérateurs-géomètres

Aufgrund der Berichte der 17 Teilnehmer und der anschliessenden Diskussion ging hervor, dass allgemein eine vermehrte Information über Weiterbildungsmöglichkeiten und geplante Veranstaltungen gewünscht wird. Daneben sind aber auch Weiterbildungsbedürfnisse vorhanden und werden – z.B. mit der RAV – entstehen, für die Weiterbildungsmöglichkeiten erst noch geschaffen werden müssen. Wichtig ist hier, dass alle Berufsverbände zusammenarbeiten und die Weiterbildung in engem Kontakt mit den Schulen realisieren.

Die Koordinationskonferenz beschloss die Einrichtung einer Koordinationsstelle und die Ausarbeitung eines Weiterbildungskonzeptes.

Koordinationsstelle

(Adresse: SVVK, T. Glatthard, Waldstätterstrasse 14, 6003 Luzern)

Die Koordinationsstelle sammelt Informationen über

- Aus- und Weiterbildungsbedürfnisse
- Weiterbildungsveranstaltungen
- die langfristige Planung von Weiterbildungsveranstaltungen.

Die Koordinationsstelle leitet die Informationen weiter an

- die Teilnehmer der Koordinationskonferenz zur weiteren Verteilung in den entsprechenden Institutionen
- an die «Terminzentrale» beim Sekretariat SVVK
- an die Fachzeitschrift VPK (Veranstaltungskalender, Hinweise auf Veranstaltungen)
- mögliche Veranstalter von Weiterbildungskursen
- Arbeitsgruppen zur Vorbereitung einzelner Weiterbildungsveranstaltungen
- die Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Weiterbildungskonzeptes.

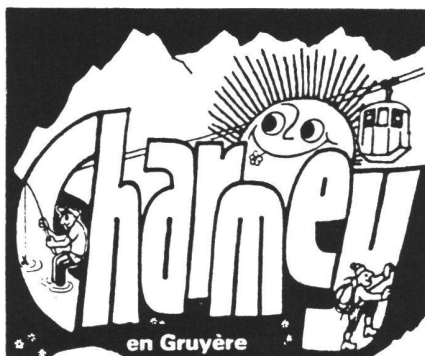
Weiterbildungskonzept

Eine kleine Arbeitsgruppe des SVVK, VSVT und STV-FVK soll vorerst eine Bedürfnisabklärung und Konzeptvorarbeiten durchführen,

bevor ein eigentliches Weiterbildungskonzept ausgearbeitet wird. Grundlage bilden die Weiterbildungskonzepte des VSVT (1989) und der Informatikkommission SVVK (1988) sowie die laufenden Abklärungen der Arbeitsgruppe der Projektleitung RAV betreffend Aus- und Weiterbildungsbedürfnissen im Rahmen der RAV.

An alle Berufsangehörigen geht die Bitte, die Aus- und Weiterbildungsbedürfnisse zu formulieren und zu melden, an die Organisatoren von Veranstaltungen, diese frühzeitig zu melden. Wir sind auf die aktive Mitarbeit aller angewiesen.

Th. Glatthard



SVVK	GF	Hauptversammlungen
SSMAF	GP	Assemblées générales
SSCGR	GLP	Assemblee generali
SSMAF	GP	Radunanzas generalas

90

28-29-30 juin 1990

 029/7.14.98

Invitation

La section fribourgeoise de la SSMAF a l'honneur de vous inviter aux assemblées générales 1990 à Charmey.

Nous avons la joie aussi de vous convier en Gruyère à vivre trois jours dans les préalpes fribourgeoises.

Einladung

Die Sektion Freiburg des SVVK hat die Ehre, Sie zu den Generalversammlungen 1990 in Charmey einzuladen.

Sie freut sich, Sie zu einem Aufenthalt im Greyerzerland, im Freiburger Voralpengebiet, willkommen zu heissen.

Invito

La sezione friburghese della SSCGR ha l'onore di invitarVi alle assemblee generali 1990 a Charmey.

Abbiamo inoltre il piacere di invitarVi in Gruyère per trascorrere tre giorni nelle prealpi friburghesi.

Programme

Jeudi 28 juin 1990

- 11.50 Départ du bus spécial GFM de la gare de Fribourg pour Charmey
- 13.00 Ouverture du bureau de réception à l'Hôtel Cailler
- 14.00 Assemblée générale du Groupe patronal (GP-SSMAF) à l'Hôtel du Maréchal-Ferrant
Programme accompagnants:
Rassemblement devant l'Hôtel Cailler pour la visite de la Chocolaterie Nestlé à Broc
- 19.15 Rassemblement devant l'Hôtel Cailler pour le déplacement en car à Crésuz
- 19.30 Apéritif sur la terrasse à l'Hôtel du Vieux Chalet à Crésuz
- 20.00 Dîner à l'Hôtel du Vieux Chalet à Crésuz:
«Soirée de Bénichon» avec orchestre champêtre
- 23.30 environ: Retour des bus vers les hôtels

Vendredi 29 juin 1990

- 09.30 Ouverture du bureau de réception à l'Hôtel Cailler
- 09.50 Départ du bus spécial GFM de la gare de Fribourg pour Charmey
- 10.45 Conférences organisées par le GP-SSMAF au Maréchal-Ferrant avec traduction simultanée
M. Ferdinand Masset, Président de l'ASPAN: L'Aménagement du territoire: La recherche du consensus pour régler les conflits qu'il engendre.
M. Edgar Fasel, Chef du Service des relations extérieures de Sandoz S.A.: L'industrie suisse face au marché unique européen.
- 12.30 Lunch selon inscription aux restaurants du «Sapin» et du «Chêne» de Charmey
- 14.00 Assemblée générale de la SSMAF à l'Hôtel du Maréchal-Ferrant
Programme accompagnants:
Rassemblement devant l'Hôtel Cailler pour le départ des excursions:
A: 14.00 Gruyères et son château
B: 14.00 Musée Gruérien à Bulle
C: 13.45 Train-Rétro «La Grevire» pour Château d'Oex
- 18.30 Départ du bus spécial GFM pour la gare de Fribourg

- 19.30 Apéritif à l'Hôtel Cailler
 20.15 Soirée de Gala avec orchestre à l'Hôtel Cailler
 24.00 environ: Départ des premiers bus vers les hôtels
 02.00 Fin

Samedi 30 juin 1990

- 10.00 Rassemblement devant la station de la télécabine de Charmey pour l'excursion à Vounetz avec brunch en musique
 14.30 environ: Retour vers Charmey et départ du bus spécial: GFM pour la gare de Fribourg

Les participants logés dans des hôtels se trouvant hors de Charmey seront pris en charge devant leur hôtel ¼ h. avant chaque manifestation. Un bus les ramènera à leur hôtel après les assemblées GP, SSMF, les excursions et les soirées.

Programm

Donnerstag, 28. Juni 1990

- 11.50 Abfahrt des GFM-Extra-Bus vom Bahnhof Freiburg nach Charmey
 13.00 Öffnung des Empfangsbüros im Hotel «Cailler»
 14.00 Generalversammlung der Gruppe der Freierwerbenden (GF SVVK) im Hotel «Maréchal-Ferrant»
 Begleit-Programm:
 Besammlung vor dem Hotel «Cailler» zur Besichtigung der Schokoladenfabrik «Nestlé», in Broc
 19.15 Besammlung vor dem Hotel «Cailler» zwecks Bus-Fahrt nach Crésuz
 19.30 Apéritif auf der Terrasse des Hotels «Vieux-Chalet», in Crésuz. «Kilbi-Abend» mit volkstümlichem Orchester
 23.30 ca. Bus-Rückfahrt in die Hotels

Freitag, 29. Juni 1990

- 09.30 Öffnung des Empfangsbüros im Hotel «Cailler»
 09.50 Abfahrt des GFM-Extra-Bus vom Bahnhof Freiburg nach Charmey
 10.45 Vorträge, von der GF-SVVK organisiert, im Hotel «Maréchal-Ferrant» (mit Simultanübersetzung)
 Hr. Ferdinand Masset, Präsident des SVLP:
 «Konfliktlösung durch Konsens-Findung in der Landesplanung»
 Hr. Edgar Fasel, Chef der Aussenbeziehungen der Sandoz AG, Basel:
 «Die Schweizer Industrie und der europäische Einheitsmarkt»
 12.30 Lunch, je nach Anmeldung, in den Restaurants «Le Sapin» und «Le Chêne», in Charmey
 14.00 Generalversammlung des SVVK im Hotel «Maréchal-Ferrant»
 Begleit-Programm:
 Besammlung vor dem Hotel «Cailler» zu den Ausflügen:

- A: 14.00 Greyerz mit Schlossbesichtigung
 B: 14.00 Museum des Greyerzlerlandes, in Bulle
 C: 13.45 Nostalgische Bahn «La Grévière» nach Château d'Oex

- 18.30 Abfahrt des GFM-Extra-Bus nach dem Bahnhof Freiburg
 19.30 Apéritif im Hotel «Cailler»
 20.15 Gala-Abend mit Orchester, im Hotel «Cailler»
 24.00 ca. Abfahrt des ersten Bus zu den Hotels
 02.00 Ende

Samstag, 30. Juni 1990

- 10.00 Besammlung bei der Talstation der Seilbahn von Charmey zum Ausflug auf den «Vounetz»; Brunch mit Musik
 14.30 ca. Rückfahrt nach Charmey
 Abfahrt des GFM-Extra-Bus nach dem Bahnhof Freiburg

Die Kongressteilnehmer, welche in Hotels ausserhalb von Charmey logieren, werden jeweils eine Viertelstunde vor jeder Veranstaltung abgeholt. Ein Extra-Bus führt sie nach den Hauptversammlungen der GF und des SVVK, den Ausflügen und Abendanlässen in ihr Hotel zurück.

Jahresbericht 1989

Unser Ehrgeiz ist gross, unsere Ziele sind zahlreich und erstrebenswert aber unsere Mittel leider beschränkt. Es würde zu weit führen, alle Ereignisse des vergangenen Jahres im Detail aufzuführen. Wir beschränken uns deshalb auf die wichtigsten Vorkommnisse und übergehen jene Themen, die Gegenstand von Ausführungen in unserer Zeitschrift bilden oder gebildet haben.

1. Allgemeines

Im Jahre 1989 haben die Welt und Europa ausserordentliches erlebt. Am weitesten sind wahrscheinlich die Umwälzungen in Osteuropa und der UdSSR. Die mit diesen Ereignissen verbundene Ungewissheit und Instabilität könnte auch der Wirtschaft des Westens Inflation und Unruhe bringen.

Auch in der Schweiz sind Leidenschaften geweckt worden, die vieles in Frage stellen und sogar an den Grundfesten unseres Staates rütteln (Stichwort: Armee, Kantonsgrenzen, Bankgeheimnis usw.). Die Bodenspekulation, diese parasitäre Erscheinung aller reichen Gesellschaften, hat die unerwarteten dringlichen Bundesbeschlüsse vom 7. Oktober 1989 auf den Plan gerufen. Die Ausgaben der öffentlichen Hand laufen davon, nicht zuletzt als Folge einer eigentlichen Inflation an Subventionsbegehren.

Diese Leidenschaften, diese grundsätzliche Infragestellung erleben wir auch in unserem eigenen Beruf. Wer hätte den Energieverschleiss einzelner Mitglieder voraussagen können, die uns glauben machen wollen,

dass die RAV ein zu ehrgeiziges Ziel und gleichzeitig der Untergang des Bisherigen sei?

Wir wollen nicht versuchen, aus all diesen Ereignissen Zukunftsprognosen abzuleiten. All zu oft werden solche durch die Tatsachen widerlegt. Die Voraussagungen der politischen wie der ökonomischen Sachverständigen haben sich im Verlaufe der letzten Jahre so wenig erfüllt wie die Prophezeiungen der marxistischen Ideologen seit 150 Jahren. Arbeiten wir statt dessen aktiv daran, uns raschmöglichst den neuen Verhältnissen der kommenden Jahre anzupassen, seien es nun technische oder soziale Umwälzungen. Wir verlieren damit unsere Eigenheiten nicht, wenn wir dies mit Humor tun und uns des Ausspruchs von Mark Twain erinnern, der feststellte, die Zivilisation sei eine ewige Multiplikation unerlässlicher Dinge auf die man eigentlich verzichten könnte.

2. Öffentlichkeitsarbeit:

Aufgrund des PR-Konzeptes des SVVK, der GF-SVVK und der SIA-FKV, das in der VPK 2/89 in deutscher und in der VPK 3/89 in französischer Sprache vorgestellt wurde, hat die Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit» folgende Arbeiten vorbereitet und begleitet:

- Kontakt mit den Berufsberatungen, Vermittlung von Informationsmaterial
- Neue Broschüre «Vermessungsberufe» als Ersatz für die Broschüre aus dem Jahr 1979
- PR-Sondernummer VPK 6/89 (Grossauflage): es hat sich gezeigt, dass die Verteilung der Hefte unbedingt im persönlichen Kontakt zwischen Büroinhaber und (potentiellen) Kunden erfolgen muss
- Unterlagen für den Schulunterricht (Musterlektionen)
 - Sekundarstufe: Vermessungszeichner
 - Gymnasialstufe: Ingenieur-Geometer
- Vorbereitung von Kontakten zwischen den Sektionen bzw. Büroinhabern und den Schulen zur Begleitung der Musterlektionen
- Artikel-Serie «Praxis der Öffentlichkeitsarbeit» in der VPK ab VPK 11/89
- Leitfaden für Büroinhaber und Stellen zur Unterstützung der persönlichen PR-Arbeit
- Vorbereitungen für ein Seminar/Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeiten zeigten einmal mehr, dass die wirkungsvollste Öffentlichkeitsarbeit durch den direkten Kontakt der Berufsvertreter mit ihrer «Umwelt» erfolgt. Wo der Kontakt fehlt, gerät der Beruf in Unkenntnis und der Nachwuchs ist auch nicht mehr gesichert.

Erfreuliches Echo auf die PR-Aktivitäten ergab sich in den Sektionen: Verschiedene regionale Anschlussaktionen sind in mehreren Sektionen in Vorbereitung.

Die neue Broschüre über die Vermessungsberufe hat den Titel «Vom Zeichner bis zum Ingenieur... Grund und Boden vermessen, verbessern, schützen». Sie ist das Werk einer Arbeitsgruppe in der die Schweizerische Vereinigung der Berufsberater, der SVVK und der VSVT und der STV-FVK vertreten

sind. Die neue farbige Broschüre von 24 Seiten ist in 3 Landessprachen vorhanden. Sie beschreibt die heutigen Anforderungen in unserem Beruf und zeigt die verschiedenen Sparten, vom Zeichner bis zum Ingenieur, ohne die Photogrameter, die Kartographen und die patentierten Ingenieur-Geometer zu vergessen.

3. Ausbildung

3.1 Ausbildung an den Hochschulen

ETH Zürich

Am 29. Juni 1989 hat der Schweizerische Schulrat die neuen Studienpläne der Abteilung VIII für Kulturtechnik und Vermessung an der ETH Zürich genehmigt. Damit wurde die neue Studienrichtung «Umweltgenieur» eingeführt und gleichzeitig die Studienpläne für die Studienrichtungen des Kulturingenieurs und des Vermessungsingenieurs revidiert. Die VPK hat im Detail über die neuen bzw. revidierten Studienpläne orientiert (VPK 11/89, 12/89, 1/90). Das Studium nach den neuen Studienplänen hat am 30. Oktober 1989 begonnen. In das erste Semester, das für alle drei Studienrichtungen gemeinsam ist, sind rund 80 Studenten eingetreten. Für welche der drei Studienrichtungen sich die Studenten nach dem zweiten Semester entscheiden werden, wird sich im Oktober 1990 zeigen. Bisherige Umfragen haben jedoch gezeigt, dass das Kultur- und das Vermessungsingenieurstudium im bisherigen Umfang gefragt sind.

Bei den Absolventen der ETH in Zürich setzte sich die Tendenz fort, dass sich nur wenige zur Prüfung für das eidgenössische Patent für Ingenieur-Geometer melden. Dies im Gegensatz zu den Diplomanen von Lausanne. Der SVVK hat in Zusammenarbeit mit der Geometer-Patentprüfungskommission eine Lagebeurteilung vorgenommen und erste Massnahmen getroffen, um den grossen Bedarf an Geometern im Hinblick auf die RAV decken zu können.

ETH Lausanne

Der neue Studienplan des Departementes für Kulturtechnik der ETH-Lausanne wurde in der VPK 8/88 vorgestellt. Im letzten Jahr hat der Bundesrat der Änderung der Departementsbezeichnung zugestimmt. Seit dem 1. Oktober 1989 gelten – im Originaltext und in sinngemässer Übersetzung die folgenden Bezeichnungen: Departement für Kulturtechnik (Département de génie rural = DGR) als administrative Dachorganisation, welche im Rahmen der Abteilung für Kulturtechnik, Umwelt und Vermessung (Section de génie rural, environnement et mensuration = GREM) für die Ausbildung der Ingenieure verantwortlich zeichnet. Die Diplome des im Januar 1992 abschliessenden Jahrganges werden die Berufsbezeichnungen Kulturingenieur mit Fachrichtung Umwelt oder Fachrichtung Vermessung tragen (Ingénieur du génie rural, mention environnement oder mention mensuration).

Ferner heisst das kulturtechnische Institut seit dem Herbst 1989 nicht mehr Institut de génie rural (IGR) sondern neu Institut d'aménagement des terres et des eaux (IATE).

Die Studentenzahlen der Abteilung GREM im Herbst 1989 ergaben folgendes Bild:

1. Studienjahr: 63
2. Studienjahr: 25
3. Studienjahr: 23
(4 mit Fachrichtung Vermessung, 19 mit Fachrichtung Umwelt)
4. Studienjahr: 12
(8 mit Fachrichtung Vermessung, 4 mit Fachrichtung Umwelt)

3.2 Lehrlingsausbildung

1989 hatten wir uns im Ressort Aus- und Weiterbildung unter anderem mit folgenden Problemen zu befassen:

- Reglement Ausbildung und Abschlussprüfung für Vermessungsoperateur
- Modellehrgang für Vermessungsoperateur
- Einführungskurse für Vermessungsoperateur

Bereits 1987 wurde ein erster Entwurf für das neue Ausbildungsreglement in den einzelnen Verbänden zur Stellungnahme vorgelegt. Aufgrund der Einwände konnte im April 1988 ein bereinigter Entwurf in die zweite, verbandsinterne Vernehmlassung geschickt werden.

Nebst kleinen redaktionellen Änderungen gab nur noch die Berufsbezeichnung zu langen Diskussionen Anlass und die Übersetzung ins Französische und Italienische durch das BIGA liess längere Zeit auf sich warten.

Aufgrund von Umfragen bei allen Verbänden hat sich die Kommission zur Bezeichnung «Vermessungsoperateur» durchgerungen. Der Vorstand VSVT hat lange nach der Vernehmlassungsfrist am 27.11.89 auf Verlangen der Sektion BS beschlossen, die alte Berufsbezeichnung «Vermessungszeichner» beizubehalten. Dies bedeutet, dass die Berufsverbände sich in der Berufsbezeichnung nicht einigen konnten. Das BIGA wird nun darüber entscheiden müssen. Wir glauben, dass man mit dieser oder jener Bezeichnung leben kann. Wesentlich erscheinen uns eine zeitgemässe Ausbildung und ein geregelter Ablauf der Lehrzeit.

Modell-Lehrgang

Ein Modell-Lehrgang existiert bereits seit 1977, er musste jedoch an das neue Reglement für die Ausbildung und Abschlussprüfung angepasst werden. Er legt die Randbedingungen für die Lehrzeit fest und definiert den praktischen und theoretischen Ausbildungsstoff für die vier Lehrjahre. Der Modell-Lehrgang ist berufsintern und muss vom BIGA nicht genehmigt werden. Im Zusammenhang mit der Übersetzung ins Französische und Italienische ist den speziellen Verhältnissen im Welschland und im Tessin Rechnung zu tragen.

Einführungskurse

Wir haben vor Jahren ein Gesuch an das BIGA gestellt, mit dem Begehren, unsere Lehrlinge seien von den obligatorischen Einführungskursen zu befreien. Im Juli 1988 hat das BIGA unser Begehren abgewiesen. Die

Trägerverbände hatten sich deshalb auch mit diesem Problem zu befassen. Der SVVK hat die Federführung übernommen und die frühere paritätische Kommission reaktiviert. Diese hat gestützt auf die gesetzlichen Vorschriften und die Forderung des BIGA ein Reglement für die Einführungskurse erarbeitet. Dieses sieht vor, einen Kurs am Anfang und einen Kurs während der Lehrzeit durchzuführen und zwar regional.

Offizielles Vernehmlassungsverfahren

Die Vorstände der Berufsverbände hatten Gelegenheit, zu den drei Bereichen Stellung zu nehmen. Nach der Übersetzung gehen die zwei Reglemente zur Genehmigung an das BIGA. Das BIGA kann anschliessend die Reglemente zur offiziellen Vernehmlassung an die Kantone weiterleiten und dann ihre Inkraftsetzung beschliessen.

3.3 Prüfungen für Vermessungstechniker

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat am 13. April 1989 das Prüfungsreglement für die Vermessungstechniker genehmigt.

3.4 Weiterbildung

Auf allen Ausbildungsstufen fanden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen statt.

Die Weiterbildung auf allen Stufen unseres Berufsstandes ist seit jeher ein Anliegen der einzelnen Schulen und Verbände. Ansätze zur Koordination dieser Anstrengungen wurden wiederholt versucht. In den letzten Jahren hat sich die Koordination der Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich der Vermessung zwischen den Hochschulinsti-tuten und dem SVVK bewährt. Verschiedene Anfragen haben gezeigt, dass von weiteren Kreisen gewünscht wird, bei dieser Koordination ebenfalls beteiligt zu sein.

Der SVVK unterstützt diese Bestrebungen im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen unseres Berufsstandes und hat ein «Organisationsstatut» für eine solche Koordinationskonferenz «Weiterbildung» ausgearbeitet. Informationen und Anregungen zwischen den einzelnen Ausbildungsstufen sollen im grösseren Rahmen gegeben werden können und Detailabsprachen innerhalb der jeweiligen Ausbildungsstufen sollen im kleineren Rahmen erfolgen. Wichtig ist, dass alle Stufen über alle Stufen informiert sind.

4. FIG

Für die Nichteingeweihten – und der neue Präsident zählt sich selbst auch zu diesen – bewegen sich sowohl der Vorstand des FIG wie auch unsere Delegierten in den verschiedenen FIG-Kommissionen in einem etwas diffusen Umfeld. Wir haben deshalb von unserem Kollegen H. Dupraz eine Standortbestimmung verlangt. Nach einer im Herbst 1989 bei allen unseren Delegierten durchgeführten Umfrage hat er uns einen Bericht übergeben, in welchem einerseits die Ziele des FIG in Erinnerung gerufen und andererseits einige Anregungen zur besseren Zusammenarbeit mit dieser internationalen Organisation gemacht werden. Die Vorschläge sind vom Zentralvorstand am 20. Februar

1990 angenommen worden und umfassen im wesentlichen folgendes:

- Zusammenfassung der Verantwortlichkeiten bezüglich aller FIG-Angelegenheiten bei einem Mitglied des Zentralvorstandes
- Schaffung einer FIG-Gruppe, in welcher alle unsere 9 Kommissionsmitglieder zusammengefasst sind

Der Ausgabenbetrag FIG in unserem Budget für 1990 ist unter den gegebenen Umständen neu zu überdenken.

5. Schlussbetrachtungen

Die Tätigkeit des Zentralvorstandes ist viel intensiver und vielschichtiger, als sich dies der neue Präsident anlässlich der Übernahme seines Mandates hätte vorstellen können. Zahlreiche Sitzungen, häufige Anlässe, an denen er den Verein zu vertreten hat und umfangreiche Korrespondenzen gehören dazu. Trotz dieser Überbelastung erscheint die Bilanz gesamthaft gesehen als positiv. Dies zweifellos dank der Mithilfe und Bereitschaft des einen oder des andern, seien dies Mitglieder des Zentralvorstandes, von Kommissionen oder Arbeitsgruppen, der von unserem Sekretariat und namentlich Frau Steiner geleisteten guten Arbeit und nicht zuletzt auch dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit unseren Partnerverbänden, den benachbarten Berufsvereinen, den eidgenössischen und kantonalen Verwaltungen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

6. Mutationen

Im Laufe des Jahres 1989 sind die folgenden Kollegen gestorben:

Bertschmann S. Prof. Dr., 1893, Hinterkappelen
Collioud Oscar, 1920, Zweisimmen
Dober E., 1905, Bern
Meier Jean, 1928, Delémont
Pasquier Louis, 1897, Bulle
Schudel Willy, 1912, Widnau
Wassmer O., 1913, Zurzach
Wolf Jakob, 1897, Schaffhausen

Wiederum konnten wir eine stattliche Anzahl neue Mitglieder willkommen heissen:

Barbieri Maurice, Grolley
Berset Alain, Corminboeuf
Boll Christian, Vetroz
Breu Rico, Küblis
Deillon Nicolas, Romont
Diener Hans-Dieter, Freiburg
Ebnetter Roman, Filisur
Frick Thomas, Affoltern a/Albis
Genoud Jacques, La Tour-de-Trême
Gilléron Pierre-Yves, Morges
Gort Monika, Domat/Ems
Hellbach Egon, Zürich
Herrmann Markus, Zofingen
Hirsiger René, Missy
Hurni Beat, Pfeffikon
Keller Michael, Kreuzlingen
Lehmann Peter, Schmittlen
Näf Bruno, Luzern
Pfenninger Kurt, Schluein
Rime Isabelle, Estavayer-le-Lac
Sinninger Markus, Niedererlinsbach
Stuedler Daniel, Fredericton/CD

Studemann Benoît, Schönenwerd
Tanner Hansjörg, Schaffhausen
Trachsel Pierre-Alain, Thielle
Weber Armin, Olten

Ihren Austritt aus dem Verein haben folgende Mitglieder erklärt:

Bebi Hans, 1924, Uster
Frank André, 1948, Orono/USA
Hey François, 1957, Lausanne
Keller Werner, 1929, Winterthur
Schnurrenberger Alex, 1960, Hägendorf
Singer Gustav, 1923, Hinteregg
Spindler Hans Peter, 1938, Zürich
Styger Jakob, 1926, Rümlang
Zulliger Daniele, 1953, Bellinzona
Zürcher Philipp, 1950, Boniswil

Am 31.12.1989 zählte der Verein total 834 Mitglieder gegenüber 829 im Vorjahr, nämlich 9 (10) Ehrenmitglieder, 89 (94) Veteranen, 721 (710) Aktivmitglieder und 15 (15) Kollektivmitglieder.

7. Kommissionen

7.1 Standeskommission (W. Nussbaumer)

Die Standeskommission hatte im Berichtsjahr glücklicherweise keine Aktivitäten zu zeichnen.

7.2 Informatikkommission (W. Messmer)

Im Berichtsjahr hat die Informatikkommission zweimal, der Ausschuss viermal getagt. Nebst Mitgliedern des SVVK nahmen an den Sitzungen als Gäste jeweils auch Vertreter der Ingenieurschulen und ihrer Fachverbände teil.

Behandelte Themen:

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Amtliche Vermessung Schnittstelle (AVS)

Mitglieder: W. Messmer, J. Dorfschmid (Sachbearbeiter), W. Kuhn, H. Schöneich
Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit vorläufig abgeschlossen. Das Projekt wird von der Projektleitung RAV und J. Dorfschmid im Detail weiterbearbeitet. Es hat sich gezeigt, dass für die Formulierung einer Datenbeschreibungssprache detailliertere Angaben über den Datenkatalog erforderlich sind. Nebst der AVS, welche einen umfassenden Datenaustausch zu gewährleisten hat, werden sich die Benutzer der Daten der amtlichen Vermessung auch auf die im CAD-Bereich verbreiteten Standardschnittstellen wie DXF, SIF etc. stützen.

Arbeitsgruppe Datenverwaltung

Mitglieder: U. Baumgartner, P. Haas, W. Meier, A. Bichsel

Die Projektleitung RAV hat am 12.4.1989 vom derzeitigen Bericht über die Anforderungen an die Verwaltung der Daten der amtlichen Vermessung Kenntnis genommen. Offene Fragen bestehen noch über die Quantifizierung der Anforderungen und über deren Vollzug. Diese Probleme werden von der Projektleitung RAV weiterbearbeitet. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit abgeschlossen.

Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung

Mitglieder: Prof. A. Carosio, Dr. J.-J. Chevalier, Th. Glatthard

Unter der Leitung von Prof. A. Carosio wird in der VPK ein Veranstaltungskalender geführt. Im Zeitraum von jeweils 1 bis 2 Jahren soll das Ausbildungsangebot kritisch geprüft werden. Bei Bedarf sollen zusammen mit den Veranstaltern Ergänzungen und Verbesserungen in die Wege geleitet werden.

Arbeitsgruppe Scanning

Mitglieder: J. Kneip, P. Gfeller, Ch. Eidenbenz, B. Späni, K. Gätzi, P. Krämer, P. Krasznai, M. Vogelsanger, M. Schneider, A. Wehrli
Die Arbeitsgruppe untersucht an drei Beispielen die heute erreichbaren Resultate bei der Umwandlung von Raster- in Vektordaten. Die Resultate liegen noch nicht vor. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Kombination digitaler Bilddaten mit Vektordaten bilden.

Arbeitsgruppe Information

Mitglieder: B. Sievers, Frau Simos-Rapin, H. Gloor, F. Grin, E. Hellbach

An drei Sitzungen befasste sich die Arbeitsgruppe mit einem Publikationskonzept (erschienen französisch in MPG 8/89 und deutsch in VPK 12/89), mit der Planung und Akquisition von Fachartikeln, Tagungsberichten und Firmenankündigungen und besprach sich mit dem Chefredaktor. Erste Artikel sind in den VPK-Nummern der zweiten Jahreshälfte erschienen. 1990 wird sich die Arbeitsgruppe vor allem mit der Neuaufgabe der EDV-Umfrage beschäftigen.

Veranstaltungen

- CAD-Veranstaltung an der ETHZ vom 27.10.89
W. Messmer und J.-L. Horisberger hielten Vorträge über die Bedeutung der amtlichen Vermessung im Bereich CAD.
- Die Informatikkommission beteiligt sich an der Vorbereitung der Weiterbildungsveranstaltung vom 15./16. März 1990 an der ETHZ zu den Themen Datensicherheit und Zuverlässigkeit.

Berichte im Auftrag des Zentralvorstandes

- Publikation von Prof. H. Matthias über die RAV
Der Ausschuss der Informatikkommission hat zuhanden des Zentralvorstandes eine Stellungnahme verfasst, welche in VPK 11/89 in deutsch und französisch publiziert wurde.
- Vernehmlassung RAV vom November 1989
Basierend auf den Stellungnahmen der Sektionen des SVVK sowie der Diskussion in der Informatikkommission hat eine Redaktionsgruppe eine Stellungnahme verfasst und an den Zentralvorstand abgeliefert.

7.3 Normenkommission (A. Carosio)

Die Normenkommission hat 1989 keine Sitzung gehalten.

Die Datensicherungsnorm, die 1987 in Kraft getreten ist, hat bisher eine gute Akzeptanz gefunden. Natürlich ist es schwierig zu erkennen, ob das Fehlen von negativen Reaktionen als Zustimmung interpretiert werden kann.

Die Arbeit der Norm Datenverwaltung ist in den Fachgruppen noch in der Vorbereitungs-

Lehrjahr	Lehrlinge	Lehrtöchter	Total
1	120	21	141
2	99	20	119
3	103	15	118
4	82	14	96
	404	70	474

phase. Die Arbeit im Rahmen der Informatikkommission wurde abgeschlossen und der RAV-Projektleitung zur Weiterbearbeitung übergeben. Sie wurde der SNV noch nicht gemeldet.

Die Norm AVS ist bereits der SVN als Norm in Bearbeitung gemeldet. Der vorgesehene Termin für die Veröffentlichung war 1989. Der Umfang der Arbeit ist aber so gross, dass eine Anpassung der Termine notwendig war. Die Fertigstellung ist jetzt für 1991 vorgesehen.

Arbeitsprogramm 1990

In gemeinsamer Arbeit werden die ETHZ, die IK-SVVK, die GF-SVVK, die KKVA und die V+D eine Tagung am 15./16. März 1990 organisieren, in welcher die Norm «Datensicherung in der amtlichen Vermessung» vorgestellt wird.

Wir werden ebenfalls die Organisation der SNV Gruppe 151 überprüfen, da in letzter Zeit einige Unstimmigkeiten aufgetaucht sind (Verantwortung, Tätigkeitsgebiet, Mitglieder).

7.4 Fachkommission für interkantonale Fachkurse für Vermessungszeichnerlehrlinge an der Gewerbeschule der Stadt Zürich (U. Müller)

An der baugewerblichen Berufsschule der Stadt Zürich wurden im Schuljahr 89/90 474 Lehrlinge (im Vorjahr 449) unterrichtet.

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist im ersten Lehrjahr eine Zunahme von ca. 120 auf 141 Lehrlinge zu verzeichnen. Das deutet daraufhin, dass die Anstrengungen der Berufsverbände, die Zahl der Zeichner anzuheben, bereits erste Erfolge zeigen.

Die Verminderung der Klassenzahl von 27 auf 25 Klassen führte wegen der gleichzeitigen Zunahme der Lehrlinge teilweise zu hohen Klassenbeständen bis zu 24 Lehrlingen pro Klasse, was noch als obere Grenze betrachtet werden muss.

Infolge der Umstellung auf den Herbstschulbeginn konnten im 1. und 2. Sommerkurs keine Erstlehrjahrstifte eingeteilt werden, so dass sich nachfolgend in den Winterkursen gewisse Engpässe für die Klasseneinteilung und die Berücksichtigung von Verschiebungswünschen ergaben.

Ansonsten ergaben sich im Unterricht keine erwähnenswerten Probleme.

Von der Fachkommission sind für das vergangene Jahr keine Wechsel zu melden: Die Konferenz der kantonalen Vermessungsämter hat seit dem Austritt von A. Oprecht verzichtet, einen neuen Vertreter zu delegieren. Im Sekretariat der baugewerblichen Berufsschule trat Frau Quintus an die Stelle der abtretenden Frau Schurter, deren Arbeit auch an dieser Stelle noch herzlich verdankt sei.

Das vergangene Jahr verlief aus der Sicht der Fachkommission ohne wesentliche Schwierigkeiten und wir möchten deshalb allen Beteiligten, insbesondere der Schulleitung und den Lehrern sowie den Lehrmeistern und den Lehrlingen, für die gute Zusammenarbeit danken.

Rapport annuel 1989

Nos ambitions sont grandes, nos objectifs innombrables et ambitieux, mais nos moyens limités.

Relater par le détail tous les événements de l'année écoulée est irréalisable faute de temps et de moyens financiers.

Aussi devons-nous dans ce rapport nous limiter aux événements importants en passant sous silence ceux qui ont fait ou feront l'objet de publications particulières dans notre revue.

1. Généralités

En 1989, le monde et l'Europe ont vécu et subi des événements en pagaille. Parmi eux, les plus importants peut-être, les bouleversements en Europe de l'Est et un URSS. Le potentiel d'instabilité qui leur est associé pourrait apporter aux économies de l'Ouest inflation et turbulences.

En Suisse aussi se manifestent des passions susceptibles de débordements, des remises en question de nos institutions les plus fondamentales (armée, limites cantonales, secret bancaire, etc...). La spéculation immobilière, parasite de toute société riche, a suscité les AFU inattendus du 7.10.1989. L'inflation des dépenses des collectivités publiques, due par une part importante à l'inflation des appels au subventionnement, est galopante.

Ces passions, ces remises en question, nous les vivons également dans notre profession. Qui aurait pronostiqué la dépense d'énergie de certains à tenter de faire croire que la REMO est une ambition démesurée, destructrice de l'existant?

De tous ces événements, nous ne tenterons pas de tirer des prévisions. Elles sont trop souvent démenties par les faits. Ainsi celles des politologues et des économistes au cours des dernières années, qui se sont aussi peu vérifiées que les prophéties des idéologues marxistes depuis 150 ans.

Fi donc des conjectures. Travaillons plutôt activement à nous adapter rapidement aux conditions nouvelles, aux transformations techniques et sociales des prochaines années.

Nous n'y perdrons pas notre nature, si nous le faisons avec humour, en nous rappelant avec Mark Twain que «la civilisation est la multiplication à l'infini des choses indispensables dont on pourrait se passer».

2. Relations publiques

Conformément au concept de relations publiques SSMAF, GP-SSMAF et GRG-SIA, publié en allemand dans MPG 3/89, le groupe de travail «RP» a préparé et conduit les opérations suivantes:

- contact avec les services d'orientation professionnelle, mise à disposition d'un matériel d'information.
- rédaction d'une nouvelle brochure sur les professions de la mensuration en remplacement de la brochure de 1979.
- publication à grand tirage du N° MPG 6/89 qui a montré que la distribution de la revue doit se faire par un contact personnel entre praticiens et clients.
- préparation de documents pour l'enseignement scolaire (leçons-types):
niveau secondaire: dessinateur-géomètre
niveau gymnasial: ingénieur-géomètre
- préparation de contacts entre les sections, respectivement les praticiens et les écoles, en complément des leçons-types.
- récolte d'une série d'articles sur la «pratique des relations publiques» à paraître dans MPG dès 11/89.
- établissement de directives pour les propriétaires de bureaux et les administrations concernant la conduite d'actions personnelles de relations publiques.
- préparation d'un séminaire sur les relations publiques.

Les travaux ont montré une fois de plus que les actions de relations publiques les plus efficaces sont celles menées par les praticiens par contact direct avec leur environnement. Lorsque ce contact fait défaut, la profession tombe dans l'oubli et le recrutement n'est plus assuré.

Les activités de relations ont eu un écho réjouissant dans les sections; diverses actions régionales de contact sont en préparation.

La nouvelle brochure sur les professions de la mensuration s'intitule «Du dessinateur à l'ingénieur... Mesurer, aménager, protéger le sol». Elle est l'œuvre d'un groupe de travail représentant l'Association suisse pour l'orientation professionnelle et scolaire, la SSMAF, le GP-SSMAF, l'ASTG et l'UTS-MGR.

La brochure, de 24 pages en couleur, est disponible en 3 langues; elle décrit les tâches modernes de notre profession et en présente les différentes facettes, ... du dessinateur à l'ingénieur..., sans oublier le photogrammètre, le cartographe, l'ingénieur géomètre breveté.

3. Formation

3.1 Formation aux écoles polytechniques

EPFZ

Le 29.06.89, le conseil Suisse des écoles a adopté le nouveau plan d'étude de la section

VIII «Kulturtechnik und Vermessung» de l'EPFZ de Zurich. Ainsi a été introduite la nouvelle orientation de l'«ingénieur en environnement»; les plans d'étude pour les orientations «ingénieur du génie rural» et «ingénieur en mensurations» ont été révisés. Les plans nouveaux ou révisés ont été présentés en détail dans les N° MPG 11/89, 12/89 et 1/90. Les nouveaux plans d'étude sont entrés en vigueur le 30.10.89.

Environ 80 étudiants se sont inscrits au 1er semestre, qui est un tronc commun pour les trois orientations. Laquelle des trois orientations choisiront les étudiants, on le saura en octobre 1990. Des premières enquêtes ont cependant montré que les orientations «Kultur- und Vermessungsingenieur» suscitent le même intérêt que jusqu'ici.

Parmi les diplômés de l'EPFZ de Zurich, on constate la tendance de ne se présenter qu'en petit nombre à l'examen du brevet d'ingénieur-géomètre, au contraire des diplômés de l'EPF Lausanne. La SSMAF, d'entente avec la commission du brevet, a analysé le problème et pris des mesures pour que le besoin important en ingénieurs-géomètres eu égard à la REMO puisse être satisfait.

EPFL

Le nouveau plan d'étude du département de génie rural de l'EPFL a fait l'objet d'une présentation dans MPG 8/88. L'année dernière le Conseil fédéral a approuvé des modifications de titres:

dès le 1er octobre 1989, le département porte le nom de:

Département de génie rural (DGR), qui a la responsabilité de former des ingénieurs dans le cadre de la Section de génie rural, environnement et mensuration (GREM).

Les diplômés de la volée de janvier 1992 porteront le titre d'ingénieur du génie rural, mention environnement ou mention mensuration. En outre, dès l'automne 1989, l'institut de génie rural (IGR) a pris le nom d'institut d'aménagement des terres et des eaux (IATE).

Les effectifs de la section GREM étaient les suivants à la rentrée de l'automne 1989:

1ère année: 63

2ème année: 25

3ème année: 23 (4 en option mensuration, 19 en option environnement)

4ème année: 12 (8 en option mensuration, 4 en option environnement)

3.2 Formation des apprentis

En 1989 s'est poursuivie la mise au net des documents suivants:

- règlement d'apprentissage et de fin d'apprentissage
- guide pour l'apprentissage
- règlement des cours d'introduction pour apprentis.

Règlement d'apprentissage

En 1987 déjà, un premier projet de règlement d'apprentissage avait été soumis à l'examen des différentes associations concernées. A réception des remarques, un projet corrigé avait été établi et mis, en avril 1988, en deu-

xième consultation interne. Abstraction faite de petites critiques rédactionnelles, seule la dénomination proposée d'opérateur-géomètre donna encore lieu à de longues discussions.

C'est à la suite d'une enquête menée auprès de toutes les associations concernées que la commission paritaire ad hoc a adopté la dénomination d'opérateur-géomètre. Le 27 novembre 1989, longtemps après le terme de la consultation, le comité ASTG sur demande de sa section de Bâle-Ville, s'est prononcé pour le maintien du titre de dessinateur-géomètre. Ainsi, les associations professionnelles n'ont finalement pas pu se mettre d'accord sur la dénomination de la profession et l'OFIAMT devra trancher ce point. C'est, à notre avis, une question secondaire, l'essentiel étant un enseignement et un déroulement de l'apprentissage appropriés.

Guide pour l'apprentissage

Un tel guide existe depuis 1977, il devait être adapté au nouveau règlement d'apprentissage. Il fixe les conditions dans lesquelles devrait se dérouler l'apprentissage et définit les matières de l'enseignement pratique et théorique pour les quatre années d'apprentissage. Le guide est un document interne; son approbation par l'OFIAMT n'est pas nécessaire. Lors de la traduction en français et en italien, il devra être tenu compte des conditions particulières romandes ou tessinoises.

Cours d'introduction

Nous avons en son temps présenté à l'OFIAMT une requête pour que nos apprentis soit dispensés des cours d'introduction. En juillet 1988, l'OFIAMT a rejeté notre demande. Les associations concernées avaient donc à régler également ce problème. La SSMAF en a pris l'initiative. C'est elle qui a remis en activité et animé l'ancienne commission paritaire. Un règlement des cours d'introduction a été établi sur la base des dispositions légales et des exigences de l'OFIAMT. Il prévoit deux cours, l'un au début, l'autre en cours d'apprentissage, qui doivent être donnés régionalement.

On traitera dans le premier cours des pratiques élémentaires du métier, dans le deuxième des méthodes de travail avec moyens informatiques. Un programme-cadre est annexé au règlement.

Consultation officielle

Les comités des associations professionnelles ont été consultés sur ces trois objets. Après avoir été traduits, les deux règlements seront soumis à l'approbation de l'OFIAMT. Ce dernier pourra alors ouvrir la consultation officielle des cantons et finalement décider leur mise en vigueur.

3.3 Examen de technicien/technicienne géomètre

Le règlement concernant l'examen de technicien-géomètre a été approuvé le 13 avril 1989 par le Département fédéral de l'économie publique.

3.4 Formation continue

La formation continue a donné lieu, l'année dernière comme par le passé, à de nombreuses manifestations.

Une formation continue, à tous les niveaux de notre profession, est depuis toujours un objectif des différentes écoles et associations. On a tenté maintes fois de coordonner les efforts en la matière.

Ces dernières années, entre instituts EPF et SSMAF, la coordination des manifestations de formation continue dans le domaine de la mensuration a répondu à l'attente. Diverses demandes ont montré que d'autres cercles sont intéressés à une telle coordination.

Eu égard aux défis lancés à notre profession, la SSMAF apporte son appui total en la matière. Dans ce but, il a été proposé de constituer une «conférence de coordination de la formation continue»; un projet de convention a été établi à cet effet. Les divers niveaux de formation pourront échanger dans un cadre élargi informations et suggestions. Des accords particuliers pourront ensuite être passés en cercle plus restreint.

4. FIG

Pour les non-initiés – et le nouveau président en est un –, les activités de la FIG et de nos délégués au sein des commissions FIG baignent dans un certain flou.

Afin de dissiper ce flou, un rapport a été demandé à notre collègue H. Dupraz. Ce dernier, après enquête menée en automne 1989 auprès de tous nos délégués, a établi le rapport demandé, qui rappelle les buts de la FIG et contient quelques propositions devant permettre à la SSMAF d'améliorer ses relations avec cet organisme international. Les mesures proposées ont été adoptées par le Comité central le 20 février 1990 et comportent principalement:

- le regroupement de l'ensemble des affaires FIG sous la responsabilité d'un membre du comité.
- la constitution d'un «groupe FIG» réunissant nos délégués aux neuf commissions.

Le poste FIG de notre budget devra en 1990 être réévalué en toute connaissance de cause.

5. Conclusions

L'activité du Comité central est beaucoup plus intense et variée que ne l'imaginait le nouveau président en acceptant ce mandat: les séances sont innombrables, les représentations multiples, le courrier important.

Malgré la surcharge, le bilan est positif et cela grâce surtout à la disponibilité des uns et des autres – membres du Comité central, membres des commissions ou des groupes de travail –, grâce à la qualité du travail fourni par notre secrétaire, Mme Steiner, grâce enfin aux excellentes relations entretenues avec tous nos partenaires – associations sœurs, administrations fédérales et cantonales, etc. – Que les uns et les autres en soient ici remerciés.

6. Mutations

Dans le courant de l'année 1989, nous avons déploré le décès de huit de nos collègues.

26 nouvelles adhésions ont été enregistrées et 9 de nos collègues ont présenté leur démission.

Au 31 décembre 1989, notre société comptait au total 827 membres contre 828 l'année précédente, soit 9 (10) membres d'honneur, 89 (94) membres vétérans, 721 (710) membres actifs et 15 (15) membres collectifs.

7. Rapports des commissions

7.1 Commission professionnelle Suisse (W. Nussbaumer)

En 1990, la Commission professionnelle Suisse n'a pas été mise à contribution, ce qu'elle a fort apprécié.

7.2 Commission informatique (W. Messmer)

Au cours de cette année, la Commission informatique s'est réunie deux fois; le bureau, quatre fois. Outre les membres SSMAF, on a noté la participation à ces séances d'invités, de représentants des Ecoles ETS et des associations professionnelles.

Thèmes traités et groupes de travail:

Groupe de travail «Interface pour la mensuration officielle (IMO)»

Membres: W. Messmer, J. Dorfschmid (responsable), W. Kuhn, H. Schoeneich

Le groupe de travail a cessé son activité. Le projet est poursuivi au niveau de détail par la Direction du projet REMO et J. Dorfschmid. Il est apparu que pour la mise au point d'un langage de description des données, il était nécessaire de préciser certains aspects du catalogue des données. A côté de l'IMO, qui doit garantir un échange important de données, les utilisateurs des données de la mensuration officielle s'appuieront aussi dans le domaine du DAO sur les interfaces-standards de plus en plus répandues, telles que DXF, SIF, etc.

Groupe de travail «Gestion des données»

Membres: U. Baumgartner, P. Haas, W. Meier, A. Bichsel

Dans sa séance du 12.04.1989, la Direction du projet REMO a pris connaissance du rapport actuel sur les exigences en matière de gestion des données de la mensuration officielle. Des questions subsistent sur la quantification de ces exigences et sur leur exécution. Ces problèmes sont repris par la Direction du projet REMO. Le groupe de travail a été dissous.

Groupe de travail «Formation, formation continue»

Membres: Prof. A. Carosio, J.-J. Chevallier, Th. Glatthard

Le groupe, dirigé par le Prof. A. Carosio, a publié dans la revue MPG un calendrier des manifestations. Il s'agira, sur une période de 1 à 2 ans, d'évaluer de manière critique l'offre en matière de formation. Selon les besoins, et d'entente avec les organisateurs, des compléments ou des améliorations seront apportées à ce programme.

Groupe de travail «Scanner»

Membres: J. Kneip, P. Gfeller, Ch. Eiden-

benz, B. Späni, K. Gätzi, P. Krämer, P. Krasznai, M. Vogelsänger, M. Schneider, A. Wehrli

Le groupe de travail examine, sur la base de 3 exemples, les résultats qu'on peut obtenir aujourd'hui par la conversion de données de type «raster» en données de type «vecteur». Ces résultats ne sont pas encore disponibles. Le groupe étudie aussi la combinaison de données d'images numériques avec des données de type «vecteur».

Groupe de travail «Information»

Membres: B. Sievers, Mme Simos-Rapin, H. Gloor, F. Grin, E. Hellbach

Au cours de 3 séances, le groupe de travail a mis au point un plan de publication (paru en français dans MPG 8/89, en allemand dans MPG 12/89), prévoyant la planification et la collecte d'articles spécialisés, de comptes-rendus de journées d'étude et d'informations de constructeurs, en accord avec le Rédacteur en chef. Les premiers textes ont paru au cours de la deuxième moitié de l'année 1989. En 1990, le groupe de travail s'occupera en priorité de la mise à jour de l'enquête sur le traitement automatique des données.

Manifestations

– Journée d'étude DAO (Dessin assisté par ordinateur) à l'EPFZ, 27.10.89.

W. Messmer et J.-L. Horisberger y ont présenté des exposés sur le rôle de dessin assisté par ordinateur dans la mensuration officielle.

– La Commission informatique participe à l'organisation de journées de formation continue, prévues à l'EPFZ les 15 et 16 mars 1990, sur les thèmes de la fiabilité et de la sécurité des données.

Rapports commandés par le Comité central

Article du Prof. H. Matthias sur la Remo

A la demande du Comité central, le Bureau de la CI a préparé une prise de position, parue en français et en allemand dans MPG 11/89.

Mise en consultation REMO de novembre 1989

S'appuyant sur les prises de position des sections SSMAF et sur les délibérations de la CI, un groupe de rédaction a élaboré une prise de position par le Comité central.

7.3 Commission des normes

(A. Carosio)

La Commission des normes n'a tenu aucune séance en 1989.

La norme sur la sécurité des données, entrée en force en 1987, a trouvé un bon accueil jusqu'à ce jour. Il est cependant difficile de savoir si l'on peut vraiment interpréter l'absence de réactions négatives comme une réelle approbation!

L'élaboration de la norme sur la gestion des données est encore dans sa phase préparatoire au niveau des groupes de travail. Quant à elle, la Commission informatique a terminé son travail et transmis le dossier à la Direction du projet REMO. La norme n'a pas encore été annoncée à la SNV.

La norme sur l'interface pour les données de la mensuration officielle a déjà été annoncée

à la SNV comme norme en préparation. La date initiale de publication, prévue pour 1989, doit être retardée vu l'ampleur de la tâche. On prévoit aujourd'hui la publication en 1991.

Programme de travail pour 1990:

Organisées conjointement par l'EPFZ, la Commission informatique SSMAF, le Groupe patronal SSMAF, la Conférence des Services cantonaux du cadastre et la Direction fédérale des mensurations, des journées d'étude, fixées aux 15 et 16 mars 1990, présenteront notamment la norme «Sécurité des données dans la mensuration officielle». Il faudra aussi réexaminer l'organisation du Groupe SNV no 151 pour clarifier certains aspects de son fonctionnement (compétence, domaine d'activité, liste des membres.

7.5 La Commission paritaire romande d'apprentissage de dessinateurs géomètres fait peau neuve

(H. Chenevard)

L'organisation spécifique de la formation professionnelle des apprentis dessinateurs géomètres en Suisse romande a suscité la création, il y a près de 30 ans déjà, d'un organe commun constitué par les sections cantonales romandes de l'ASTG et de la SSMAF. La centralisation des cours professionnels à l'EPSIC pour tous les apprentis romands a en effet rendu – et rend toujours – nécessaire que les diverses associations professionnelles cantonales concernées se regroupent de façon à pouvoir s'exprimer d'une seule et même voix à l'égard de l'école en particulier.

La Commission romande d'apprentissage de dessinateurs géomètres, constituée à cette fin, a toutefois éprouvé des difficultés dans cette tâche. Cela a été en particulier le cas ces dernières années où elle n'a guère pu assumer son rôle à l'égard de l'EPSIC. Les causes en sont diverses et les responsabilités largement partagées entre l'EPSIC, les associations professionnelles et la commission elle-même; mais les deux problèmes principaux peuvent être clairement indiqués. Tout d'abord le règlement de la commission était imprécis sur la question des compétences et prévoyait en outre une composition qui s'est avérée pléthorique. Ensuite, les relations entre la commission et les associations qui l'ont constituée se sont distendues à tel point que le courant et les informations ne passaient plus entre elles. Résultat: lourdeur, inefficacité et défaut de représentativité.

La commission s'est préoccupée de cette situation depuis plusieurs années; elle a finalement pris l'initiative, sous l'impulsion de son président, M. Jean Hodler, notamment, d'y remédier en proposant aux associations professionnelles une révision de son règlement. Le texte précise clairement que «la commission est l'organe de coordination entre les associations professionnelles, les autorités cantonales et les écoles professionnelles et leur interlocuteur pour ce qui touche à la formation professionnelle des dessinateurs géomètres». Il resserre en outre les rangs de la commission et les liens de celle-ci avec les associations professionnelles; les membres-délégués seront ainsi moins nombreux (un

par section cantonale ASTG ou SSMAF, désigné par chaque section), mais leur responsabilité et leur représentativité seront en revanche accrues.

Réunis le 2 février, les présidents des sections cantonales romandes de l'ASTG et de la SSMAF ont adopté ce nouveau règlement à l'unanimité, en présence du bureau de la commission et de M. Joseph Frund, président central de la SSMAF. Les associations professionnelles ont ainsi marqué de manière décisive leur volonté de voir la commission jouer désormais pleinement son rôle d'organe professionnel unifié sur le plan romand auprès de l'EPSIC et des autorités notamment, et lui en ont donné les moyens.

Les tâches ne manquent pas: mise en place et coordination des cours d'introduction (cantonaux ou régionaux?), adaptation du contenu et des supports des cours dispensés à l'EPSIC, par exemple.

La commission «nouvelle formule» entend mener ses activités en étroite collaboration avec tous les partenaires intéressés: associations professionnelles, commissaires professionnels, commissions ou groupes de travail cantonaux notamment, dont les informations, avis ou propositions seront les bienvenus.

Pour tous contacts: Commission paritaire romande d'apprentissage de dessinateurs géomètres (CRADG), 2, avenue Agassiz, 1001 Lausanne.



Resultate des Vernehmlassungsverfahrens RAV 1989

1. Allgemeines

Es sind von allen 26 Kantonen und von insgesamt 36 Benützern Antworten eingegangen. Die Projektleitung hat sich mit dem Vernehmlassungsergebnis auseinandergesetzt und erste Konsequenzen gezogen. Die KKVA wurde am 6. Februar 1990 über die Zielrichtung der erforderlichen Neudispositionen informiert.

Angesichts der Wichtigkeit des Projektes RAV für den gesamten Berufsstand der Vermessungsfachleute will die Projektleitung im folgenden aus erster Hand informieren.

2. Darstellungsvorschriften

(nur beschränkte Vernehmlassung)

Die Vernehmlassung ergab ein ausgesprochen heterogenes Bild. Die geäußerten Meinungen wiesen sehr grosse Differenzen auf. Eine klare Tendenz konnte den Vernehmlassungen nicht entnommen werden. Immerhin waren folgende Trends herauszulesen:

- an der graphischen Qualität des Bisherigen sollen keine Abstriche gemacht werden
- bei der formalen Plangestaltung (Format, Titel, Insel-/Rahmenplan) soll mehr Freiheit eingeräumt werden
- an der Massstabsabhängigkeit der Darstellung soll, nicht zuletzt wegen der in der Zwischenzeit stark verbesserten Möglichkeiten der EDV, festgehalten werden.

Aufgrund dieser Ausgangslage unterbreite die Projektleitung der KKVA zwei Varianten zur Konsultativabstimmung. Die eine sah vor, Bundesvorschriften in Anlehnung an das Bestehende mit mehr Freiheit im formalen Bereich auszuarbeiten, die zweite hatte eine Delegation der Vorschriften an die Kantone zum Inhalt. Die KKVA entschied mit grossem Mehr zugunsten der ersten Variante (flexibilisierte Bundesvorschrift).

Die Projektleitung wird daher die Darstellungsvorschriften im Sinne des Wunsches der KKVA neu herausgeben (mit möglichst weitgehender Beibehaltung des Bestehenden und mehr Freiheiten im Formalen).

3. Inhalt

Die Meinungen zum Inhalt ergaben folgenden Bild:

- Fixpunkte: unbestritten
- Bodenbedeckung und Einzelobjekte: im Grundsatz unbestritten mit Bemerkungen zur Artunterscheidung einzelner Objekte und zum Detaillierungsgrad
- Nomenklatur: unbestritten
- Höhen (DTM): Zweifel an der Anlage auf Vorrat und am Detaillierungsgrad
- Grundeigentum: unbestritten mit Bemerkungen zum Stockwerkeigentum
- Raumplanung und Bodennutzung: stark umstritten bei den Kantonen, abgelehnt von den Planern
- Dienstbarkeiten, Leitungen und administrative Einteilung: unbestritten.

Die Projektleitung sieht sich gezwungen, auf die Ebenen Raumplanung und Bodennutzung zu verzichten. An den Höhen hält sie grundsätzlich fest, da es sich hier um eine ur-eigene Domäne der Vermessung handelt. Bemerkungen zu den übrigen Ebenen werden, soweit sinnvoll, berücksichtigt. Diese Vorentscheide wurden von der KKVA begrüsst. Der Datenkatalog wird nun in diesem Sinne rasch überarbeitet und wenn immer möglich noch 1990 in Kraft gesetzt werden.

4. Realisierung

Praktisch einhellig war die Meinung der Kantone, dass angesichts des grossen Bedürfnisses Übergangslösungen vorzusehen und durch den Bund mitzufinanzieren seien. Insbesondere sei die Numerisierung von vorhandenen Planwerken mittels Digitalisierung oder Scanning als erste Teilrealisierung von RAV vorzusehen.

Die Projektleitung legte der KKVA eine Lösungsmöglichkeit vor, die auf grosse Zustimmung stösst: In erster Linie soll nach wie vor eine qualitativ hochstehende Numerisierung

durch Berechnung angestrebt werden. Die schnelle Numerisierung mittels einer «qualifizierten Digitalisierung» soll als Teilrealisierung der RAV anerkannt werden. Diese ist allerdings an Bedingungen zu knüpfen, die noch formuliert werden.

Zudem sollen so schnell wie möglich Neuvermessungen vollständig numerisch erstellt werden müssen.

Die Projektleitung definiert nun mit Priorität die Bedingungen und das Vorgehen bei der raschen Numerisierung sowie die Randbedingungen für die sofortige vollständig numerische Neuvermessung.

5. Finanzierung

Auch das vorgeschlagene Modell der Finanzierung fand wenig Gnade bei den Kantonsregierungen.

Durch die Änderungen am Grunddatensatz und die Einführung der «schnellen Numerisierung», sind starke Verschiebungen in finanzieller Hinsicht aufgetreten.

Die Projektleitung beauftragte daher die Arbeitsgruppe «Finanzen», unter der Leitung von Prof. Dr. E. Buschor, Hochschule St. Gallen, mit der Überarbeitung des Bundesbeschlusses über Abgeltungen in der amtlichen Vermessung.

Dabei sollen – unter Wahrung der Kostenneutralität – vor allem die finanzschwachen Kantone keine Verschlechterung gegenüber heute erfahren. Neu wird dabei das Verhältnis der Vermessungskosten zum Volkseinkommen pro Kanton in die Überlegungen einbezogen. Zusätzlich sollen Modelle für die Restkostenverteilung innerhalb der Kantone ausgearbeitet werden, damit von Anfang an bei Neuvermessungen und Numerisierungen die zukünftigen Dauerbenutzer als Kostenträger beigezogen werden können.

Projektleitung RAV

Résultats de la consultation REMO 1989

1. Généralités

Les 26 cantons ainsi que 36 utilisateurs divers ont répondu à la consultation.

La direction du projet a analysé les résultats de la consultation et tiré les premières conséquences. La CSCC a été informée le 6 février 1990 sur les objectifs des nouvelles dispositions.

Vu l'importance de la REMO pour l'ensemble de la profession, la direction du projet vous invite également à prendre connaissance des informations ci-dessous.

2. Normes de dessin

(consultation restreinte)

Les réponses à la consultation étaient vraiment très hétérogènes. D'énormes différences d'opinions sont apparues et aucune tendance claire n'a pu être définie sauf pour ce qui concerne les points suivants:

- la qualité graphique des plans actuels doit être maintenue